

Herren- und Adelshöfe in der Beckumer Innenstadt

Beckum (gl). Wenn man die ersten Grundrisse der Stadt Beckum betrachtet, so fallen die sogenannten Herrenhöfe ins Auge. Das waren städtische Besitzungen der Klöster und Adelshöfe, die in der Regel unter Auflagen verpachtet waren. Hierzu gehörte auch die Niederlassung der Zisterzienserabtei Marienfeld, deren Ursprünge bis in die Anfänge der Stadt zurückreichen. Auf seinen Grundmauern ruht heute das Kolpinghaus.

Klosterhöfe und Herrenhäuser gab es in früheren Jahrhunderten viele in der Stadt. Als sogenannte „freie Höfe“ waren sie von allen städtischen Abgaben befreit. Sie dienten als Absteigequartier ei-

nes Klosters oder Adelshauses und wurden als Zufluchtsort in unruhigen Zeiten genutzt. Die abgabepflichtigen Bauernhöfe hatten hier zum Beispiel den „Kornzehnt“ (den zehnten Teil der Ernte) abzuliefern.

Das Kloster Marienfeld besaß allein im Kirchspiel Beckum über 20 große Bauernhöfe und darüber hinaus in vielen anderen Städten Klosterhöfe mit der gleichen Aufgabenstellung.

Über zwei Höfe, die ebenfalls schon sehr früh erwähnt werden, verfügte das Benediktinerkloster Liesborn. Einer davon, an der Wilhelmstraße gelegen, fiel dem großen Brand im Jahre 1655 zum Opfer, wie auch das „vorderste

Haus“ vom Marienfelder Hof.

Auch das Haus Assen hatte in Beckum eine Niederlassung. Wer kennt nicht das Waltrup'sche Haus, das sich im Bereich des Parkplatzes vor dem Kolpinghaus befand. Bis 1560 gehörte es den Herren auf Assen, dann verkaufte „Cort Ketler tor Assen und Ziten“ das Gebäude. Später kam es aber wiederum in den Besitz des Hauses Assen. In der Festschrift der Stadt Beckum wird das Haus Waltrup fälschlich als „alte Kurie und fürstbischöfliches Jagdhaus“ bezeichnet, wie Anton Schulte schreibt. Im Jahre 1967 wurde es trotz erheblicher Proteste vieler Heimatfreunde abgebrochen, um Parkraum zu

schaffen.

Ein weiterer herrschaftlicher Hof im hinteren Bereich der heutigen Kaplanei ist schon 1896 verschwunden. Als „Freiheit Estinghausen“ war es auch als fürstbischöfliches Jagdhaus bekannt. Diese Familie stellte mit „Bernhardus Estinghausen von Beckum“ (1756 bis 1769) einen bedeutenden Abt des Klosters Marienfeld. Sein Grabstein ist noch heute in der Klosterkirche zu sehen.

Auch die Herren von Wendt auf Schloß Crassenstein in Diestedde waren in Beckum vertreten. An der Wilhelmstraße 8 befand sich die sogenannte „adelige Wendtsche Freiheit“. 1923

wurden die Gebäude verkauft, wo dann die Villa eines Zementfabrikanten entstand.

Man muß sich diese Niederlassungen nicht immer als ein hochherrschaftliches Haus vorstellen, vielfach befanden sich dort verschiedene Gebäude, die überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung dienten.

Sicherlich waren noch weitere „Herrschaften“ mit ihren Höfen oder Stadtsitten in Beckum vertreten, wie zum Beispiel die „Herren von Oldendisteden“, die auf einer verschwundenen Burg am „Diestedder Berg“ hausten und 1311 im Beckumer Rat nachgewiesen wurden.

Hugo Schürbüscher